

Erasmus+ Erfahrungsbericht

University of Reading, September 2016 bis Juni 2017

Organisation und Vorbereitung des Aufenthalts

Aufgrund einiger besonderer Umstände war die Organisation meines Auslandsaufenthaltes und der Vorbereitungsprozess eher ungewöhnlich und daher nicht unbedingt repräsentativ. Da es Probleme mit der Erasmus-Vereinbarung mit meiner ursprünglichen Gasthochschule gab, bin ich relativ kurzfristig noch „nachgerückt“ und konnte einen freien Studienplatz an der Universität in Reading annehmen. Daher möchte ich auf diesen Teil nicht allzu ausführlich eingehen; allerdings möchte ich auf jeden Fall erwähnen, dass sowohl Göttingen als auch Reading mir in diesem Prozess sehr unterstützend und hilfsbereit zur Seite gestanden haben und sehr flexibel beim Finden unbürokratischer Lösungen waren.

Reading

Reading ist eine Stadt in Südosten Englands, etwa 60km von der Hauptstadt London entfernt. Mit ca. 155000 Einwohnern ist sie etwas größer als Göttingen. Sie ist quasi die Hauptstadt des Landkreises Berkshire, welcher aufgrund seiner historischen Verbindungen zur britischen Königsfamilie auch den Titel „the royal county“ verliehen bekommen hat; so befindet sich beispielsweise Windsor Castle nicht weit von Reading. Reading hat eine relativ unscheinbare aber nette Innenstadt, mit vielen Geschäften (hauptsächlich Ketten) und einem großen Einkaufszentrum (The Oracle). Berühmt ist die Stadt vor allem für ihre drei bzw. vier Bs: „biscuits, bulbs, and beer“ und später dann noch „bricks“, was auf die industrielle Vergangenheit der Stadt anspielt. Traurige Berühmtheit erlangte außerdem Reading Gaol: der Schriftsteller Oscar Wilde wurde aufgrund seiner homosexuellen Beziehungen in einem skandalösen Prozess wegen „grober Unzucht“ zu Zwangsarbeit und Zuchthaus verurteilt und zwei Jahre dieser Strafe im Gefängnis von Reading verbrachte. Hiervon erholte er sich nie wieder komplett; seine Zeit im Gefängnis verarbeitete er später in dem Gedicht „The Ballad of Reading Gaol“. Außerdem ist Reading wahrscheinlich auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt als Austragungsort eines der größten und ältesten Musikfestivals, das Reading Festival, welches jedes Jahr im August stattfindet.

Anreise

Reading ist mit dem Flugzeug gut von allen Londoner Flughäfen zu erreichen; besonders einfach ist die Anreise über Heathrow und Gatwick, da man von hier aus Reading sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann (von Heathrow gibt es eine regelmäßige und günstige Busverbindung, nach Gatwick kommt man bequem mit dem Zug). Ich hatte allerdings das Glück, dass ich zusammen meinem Vater mit dem Auto anreisen konnte. Somit konnte ich mein Fahrrad mitnehmen und musste mir auch nicht Sorgen um das Gewicht meines Koffers machen. Wir haben die Fähre von Dunkerque nach Dover

genommen und sind von dort aus dann nach Reading gefahren. Wenn man zügig durchkommt und keine längeren Pausen macht, ist das an einem Tag zu schaffen.

Die Universität

Die University of Reading hat etwa 17.500 Studierende und ist auf 3 Standorte verteilt, die sich alle etwas außerhalb des Stadtzentrums befinden. Der größte von diesen ist der Whiteknights Campus., welcher auch der Hauptstandort für meine Kurse war.

Besonders erwähnenswert ist außerdem, dass die Universität in Reading regelmäßig für ihren grünen Campus ausgezeichnet wird. In unmittelbarer Nähe zu den Unigebäuden befindet sich ein riesiges Park-Gelände, welches neben einem ziemlich großen See außerdem noch eine Art botanischen Garten, den Harris Garden, enthält. Besonders im Frühling wurde der Weg zur Uni somit zu einem wunderschönen Erlebnis und auch manche Freistunde oder Mittagspause habe ich mit einem kleinen Spaziergang verbracht. Neben der ansprechenden Landschaft findet man auf dem Campus außerdem noch alles, was das (Studenten-)Herz begehrt: die Universitätsbibliothek, die 24 Stunden geöffnet hat, einen Supermarkt, einen Buch- und Schreibwarenladen, diverse Cafés, Bars, und Imbisse, und den Veranstaltungsraum 3sixty, der sich an verschiedenen Tagen in einen Club verwandelt und ansonsten weitere kulturelle Veranstaltungen beherbergt.

Als international student begann die Vorlesungszeit für mich eine Woche früher mit der Welcome Week, ähnlich wie bei uns die Einführungswoche für Erstsemester. Dabei ging es sowohl um die akademische als auch soziale Einführung. Zum einen gab es Informationsveranstaltungen zu den verschiedenen Modulen und man konnte das Learning Agreement gegebenenfalls überarbeiten und dann bestätigen lassen. Außerdem gab es Führungen über den Campus und in der Bibliothek, die die Orientierung in den ersten Tagen erleichterten. Zum anderen stellten sich während dieser Einführungswoche auch die unterschiedlichen Clubs und Societies vor. Dort gab es dann Kennlerntreffen und Schnupperstunden, sodass man sich alles erst einmal anschauen und Dinge ausprobieren konnte, bevor man sich dann verpflichtete. Die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Aktivitäten und Interessen ist dabei enorm: neben Sportangeboten wie Fußball, Rugby, oder aber auch Quidditch, waren außerdem noch verschiedene Uni-Medien (Radio, Zeitung, TV) sowie alle erdenklichen Hobbies, Interessen, Fächer, Religionen, politischen Parteien, und Ehrenämter vertreten. Es gibt beispielsweise auch eine Erasmus Society, die hauptsächlich Ausflüge und Parties organisiert. Die Teilnahme an einer Society kann ich auf jeden Fall empfehlen—das ist eigentlich die beste Möglichkeit, Menschen mit ähnlichen Interessen kennenzulernen.

Das akademische Jahr an der University of Reading ist in 3 terms eingeteilt, autumn, spring und summer term, wobei im summer term keine regulären Veranstaltungen mehr sind, sondern ausschließlich revision classes (Übungen und Tutorien) sowie Prüfungen und Klausuren stattfinden. Desweiteren gibt es Module, die über mehrere terms angelegt waren; so hatte ich sowohl im Herbst als auch im Frühjahr Seminare und Vorlesungen zu demselben Modul.

Die Kurse und Vorlesungen unterschieden sich in ihrem Ablauf nicht sonderlich von denen in Göttingen. Es gibt teilweise etwas andere Zeiten: so dauerte eine Vorlesung

meistens eine, ein Seminar zwei Zeitstunden; dabei gab es auch in Reading so etwas wie die akademische Viertelstunde, zumindest am Ende der Veranstaltung, sodass eine einstündige Veranstaltung letztendlich 50 Minuten dauerte.

Auch den Arbeitsaufwand würde ich als vergleichbar betrachten. Die Vorbereitung auf die einzelnen Seminare verläuft allerdings etwas anders. Anders als in Göttingen bekommt man nicht immer spezifische Sekundärliteratur zur Vorbereitung zu lesen, sondern muss sich ausgehend von den Primärtexten mehr oder weniger selbstständig vorbereiten. Die Prüfungen waren ebenfalls etwas anders als in Göttingen: coursework wie Essays und Referate wurden häufig im term geschrieben oder waren spätestens zum Ende fällig, wobei jedes Fach auch andere Vorgaben hatte. In meinen English Literature Kursen musste ich beispielsweise zwei Essays schreiben, wobei der erste nicht benotet war. Anders als bei Hausarbeiten waren die Fragestellungen der Essays größtenteils vorgegeben, wobei manche Dozierende auch offen für eigene Themen waren. Sämtliche Klausuren wurden im summer term geschrieben. So kam es also, dass ich im Sommer eine schriftliche Prüfung über Kurse ablegen musste, die ich bereits im Herbst belegt hatte. Die Klausuren bestanden größtenteils aus Essay-Fragen.

Insgesamt habe ich mich von dem sehr engagierten Team des Study Abroad Office sehr gut betreut gefühlt. Sämtliche Formalitäten und die Organisation des Stundenplans konnte ich dank ihnen zu Beginn sehr schnell klären. Außerdem wurden speziell für Austauschstudierende auch Ausflüge angeboten. Neben speziellen Infoveranstaltungen über Themen wie Klausurvorbereitung, die einen speziell mit den akademischen Gepflogenheiten in Reading vertraut machten, bekam man außerdem noch einen persönlichen Tutor zur Seite gestellt, an den man sich bei akademischen und organisatorischen Fragen wenden konnte. Insgesamt würde ich sagen, dass die Betreuung durch die Hochschule noch etwas enger und intensiver ist als in Deutschland, was wahrscheinlich aber auch daran liegt, dass die britischen Studierenden meistens noch sehr jung sind und das Studium an sich auch relativ verschult ist.

Unterkunft und Lebenshaltungskosten

Es gibt prinzipiell die Möglichkeit, in einem der vielen Studentenwohnheime zu wohnen. Hierfür muss man sich allerdings frühzeitig bewerben. Diese Wohnheime sind unterschiedlich ausgestattet, z.B. sind manche catered, d.h. inklusive Mahlzeiten. Eine Alternative hierzu ist es sich ein Zimmer in einem der vielen privat vermieteten Häuser zu suchen; da ich über die Universität keine Unterkunft bekommen habe, habe ich mit fünf weiteren Leuten in einem dieser Häuser gewohnt.

Prinzipiell lässt sich sagen, dass das Leben in Großbritannien teurer ist als in Deutschland. Dies gilt insbesondere für den Süden: allein die Miete war sehr hoch, was vor allem mit der Nähe zu London begründet ist. Dabei entsprechen die Lebensstandards nicht immer den deutschen. Was Lebensmittel anbelangt, so gibt es preislich meistens geringe Unterschiede nach oben, aber es gibt natürlich auch Discounter wie ASDA oder auch Lidl, in denen man relativ günstig einkaufen kann.

Freizeit und Reisen

Reading ist ein ausgezeichnete Standort, um den Süden des Vereinigten Königreichs zu erkunden. London ist nur etwa eine halbe Zugstunde entfernt; es gibt stündlich mehrere Verbindungen nach London Paddington, sodass die Landeshauptstadt sehr bequem zu erreichen ist. Doch auch andere Ziele kann man von Reading aus mit dem Zug gut erreichen. Dazu muss gesagt werden, dass das Zugfahren in Großbritannien nicht gerade günstig ist. Gerade wenn man das gesamte akademische Jahr in Reading verbringt lohnt sich daher die Anschaffung einer sogenannten Rail Card—dies ist eine Art Bahncard, die einmalig 30 Pfund kostet und durch die man dann ein Jahr lang Zugtickets ein Drittel günstiger bekommt. Gerade wenn man mehrere Ausflüge in weiter entfernte Städte machen möchte, lohnt sich diese Karte sehr schnell. Auch auf die Travelcard für London bekommt man diesen Rabatt.

Sprache und Verständigung

Aufgrund meines fortgeschrittenen Studiums und da ich bereits mehrmals im englischsprachigen Ausland war, wusste ich im Vorfeld, dass ich mich auf jeden Fall würde verständigen können. Mein Ziel war es vielmehr, meine Hemmungen bezüglich des freien Sprechens abzubauen und insgesamt noch mehr Übung zu bekommen. Während ich mit dem akademischen Schreiben auf Englisch keine großen Schwierigkeiten habe, war ich insbesondere im Hinblick auf meine Aussprache und Ausdrucksweise teilweise noch etwas unsicher und gehemmt. Dies hat sich im Laufe des letzten Jahres auf jeden Fall verbessert. Zum einen durch die konstante Übung und die Feststellung, dass ich mich eigentlich immer gut verständigen und auch über kompliziertere Themen kommunizieren konnte. Zum anderen half mir auch positive Feedback, das ich von meinen Dozierenden bekommen habe. Was ich sprachlich besonders interessant fand waren die vielen unterschiedlichen Dialekte. Da Reading in Südostengland liegt, ist der lokale Dialekt meiner Meinung nach nicht sehr schwer zu verstehen, da er relativ nah am RP English ist. Allerdings ist Reading als Stadt zum einen durch die Nähe zu London, zum anderen aber auch durch die Universität geprägt, sodass man tagtäglich doch sehr viele unterschiedliche Dialekte hört.

Warum Erasmus+?

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich das Jahr in Reading für mich sowohl persönlich als auch akademisch auf jeden Fall gelohnt hat. Meine Kurse haben mir allesamt großen Spaß gemacht, insbesondere die Literatur- und Mediävistik-Kurse. Da Reading eine relativ große Universität ist, hatte ich aber auch eine große Auswahl, aus der ich wählen konnte. Die Dozierenden waren sehr engagiert und ich fühlte mich herzlich aufgenommen. Politisch gesehen war es natürlich auch eine interessante Zeit, um für fast ein Jahr in Großbritannien zu leben. Ich wurde oft von Menschen aus Deutschland gefragt, welche Auswirkungen das Ergebnis des Brexit-Referendums hatte und ich muss sagen, auf mich und mein Auslandsjahr nur sehr wenige. Natürlich war der geplante Austritt aus der EU immer wieder ein Thema, aber gerade an der Uni habe ich viele Leute getroffen, die dieses Unterfangen sehr kritisch und als großen Fehler

betrachten. Ich habe mich stets willkommen gefühlt und wie viele andere britische Universitäten war es auch Reading wichtig klarzustellen, dass ausländische Studierende nach wie vor ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Universitätslebens sind. In diesem Zusammenhang fand ich den Austausch mit anderen Erasmus-Studierenden auch sehr bereichernd: dabei lernte ich besonders die Sicht anderer Länder auf die EU und was uns eigentlich vereint und zusammenhält zu schätzen. Mein Erasmus+ Austausch hat mir somit verdeutlicht, wie wichtig es ist den europäischen Gedanken nicht als selbstverständlich zu betrachten, sondern etwas, das wir aktiv mitgestalten können (und müssen). Für meine persönliche Entwicklung war Reading auch eine wertvolle Erfahrung: fast ein Jahr lang mehr oder weniger auf sich gestellt in einem fremden Land leben hat definitiv mein Selbstvertrauen gestärkt. Das Leben und Studieren in einer neuen Umgebung hat mir noch mal eine andere Perspektive auf mein Studium ermöglicht—ich habe diesen Auslandsaufenthalt als eine Art Freiraum empfunden, in dem ich mich noch mal ein bisschen ausprobieren konnte und mir Gedanken über meine berufliche und akademische Zukunft machen konnte.

Meine persönlichen Highlights

- Die Retreat Wochenenden mit der University Chaplaincy, wir sind jeweils im autumn und spring term für ein Wochenende ins Kloster gefahren
- Reisen nach Cornwall und Wales sowie in den Peak District
- Städtetrips nach Manchester, Brighton, Canterbury, Salisbury, Winchester, Bath, Cardiff
- Das Small World Café, ein offener Treff für internationale Studierende
- Frühlingserblühen im Harris Garden
- Noam Chomsky in Reading: Im Mai war der berühmte Wissenschaftler zu Gast in Reading und so hatte ich die Möglichkeit, eines seiner Interviews live mitzuerleben
- Diverse Konzerte: Großbritannien hat eine lebendige und abwechslungsreiche Musikszene, und internationale Künstler machen natürlich auch auf jeden Fall in London Halt

Weitere hilfreiche Links

<http://www.reading.ac.uk/> allgemeine Website der Universität

<http://www.reading.ac.uk/studyabroad/> Study Abroad Office

<http://www.reading.ac.uk/studyabroad/incomingstudents/vso-modules.aspx> Module zugänglich für Erasmus-Studierende

<https://www.rusu.co.uk/activities/giag/> Website der Student Union (Studierendenvertretung) und Verzeichnis aller Clubs und Societies

<https://student.spareroom.co.uk/> Wohnungs- bzw. Zimmersuche

<https://www.thetrainline.com/> Zugverbindungen

<https://tfl.gov.uk/> Transport for London (sehr hilfreich ist auch die App Citymapper)